

Paibacher Zeitung.

Nr. 275.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbl. fl. 5-50. Für die Ausstellung ins Haus halbl. 50 kr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbl. 7-50.

Freitag, 2. Dezember.

Abonnement Gebühr: Für kleine Unterlate bis zu 4 Seiten 25 kr., größere vor Seite 6 kr., bei älteren Wiederholungen vor Seite 3 kr.

1881.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. November d. J. in Anerkennung vorzüglicher, in besonderer Verwendung geleisteter Dienste dem Hafen- und Seesanitäts-Bicecapitän Wilhelm Freiherrn von Handel-Mazzetti das Ritterkreuz des Franz-Josephs-Ordens, dem Hafen- und Seesanitäts-Adjuncten Peter Paevicich das goldene Verdienstkreuz mit der Krone und dem Hafen- und Seesanitäts-Prakticanen Eduard de Franceschi das goldene Verdienstkreuz aller- gnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. November d. J. den Primararzt und außerordentlichen Professor an der Universität in Prag Dr. Wilhelm Weiß zum ordentlichen Professor der Chirurgie mit böhmischer Vortragsprache an der genannten Universität aller- gnädigt zu ernennen geruht.

Conrad-Ebessfeld m. p.

Erkenntnis.

Das I. I. Landesgericht als Strafgericht in Prag hat auf Antrag der I. I. Staatsanwaltschaft mit dem Erkenntnisse vom 15. November 1881, § 33210, die Weiterverbreitung der in Zürich erscheinenden Zeitschrift "Der Socialdemokrat" Nr. 42 vom 13. Oktober 1881 wegen des Artikels "Avis an die Correspondenten und Abonnenten des 'Socialdemokrat' nach § 300 St. G., wegen der Artikel 'Der sozialistische Weltkongress' und 'In der neuesten Nummer der 'Narodnaja Volja' nach § 305 St. G., wegen des Aufrufes 'Parteigenossen!' nach § 310 St. G., wegen des Artikels 'Eine Null weniger' nach Art. V des Gesetzes vom 17. Dezember 1862 und nach § 491 St. G., endlich wegen des Artikels 'Die politische Stellung der Arbeiter' nach § 65 a St. G. verboten.

Nichtamtlicher Theil.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, für die durch eine Feuerbrunst verunglückten Bewohner von Balla 600 fl., für die griechisch-katholische Gemeinde in Eszákári 100 fl. und für die griechisch-orientalische Gemeinde in Gainár 100 fl. zu spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie der "Bote für Tirol und Vorarlberg" meldet, den durch Feuer verunglückten Gemeinde-Insassen zu Umhausen 200 fl., und, wie das ungarische Amtsblatt meldet, für den Kleinkinderbewahr-Verein in Felső-Kisámon begy 100 fl., für den Budapester Verein "Zakab Förrája" 150 fl. und für die Gemeinde in Hernád-Petri 200 fl. zu spenden geruht.

Feuilleton.

Die Rose von Cattaro.

Originalerzählung von Vincent de Le Ferrier.

(Nach einer wahren Begebenheit.)

(II. Fortsetzung.)

Eines Tages kam die Stiefmutter in das Zimmer herein und wohnte dem Unterrichte bei. Ich hatte eben die Naturgeschichte aufgeschlagen, sie blickte, obgleich sie nicht lesen konnte, in das Buch, weil die verschiedenen Abbildungen, welche darin enthalten waren, sie interessierten. Bei dieser Gelegenheit legte sie ihre Hand auf meine Schulter. Da begegnete ich dem Auge Marietas, aus welchem ein Blitz tödlichen Hasses auf die Stiefmutter schoss, und ihre Hand duckte nach dem Dolche, welchen die Dalmatinerinnen nach Landessitte bei sich zu tragen pflegten.

Ich sah nun ein, daß diese zwei Personen, Stiefmutter und Stieftochter, in ihrem Leben nie harmonieren werden, ich sah den gegenseitigen Hass täglich wachsen und befürchtete bei dem Feuer des südlichen Blutes das Ausbrechen einer Katastrophe, welche nur Unglück und Schande für die Familie im Gefolge haben konnte.

"Vater", sagte ich eines Tages zum Capitän, "wenn Sie das Mädchen nicht bald aus dem Hause schicken, so wird es noch einen Mord darin geben, die

Zur Lage.
Die "Deutsche Zeitung" befürwortet die Annahme der Wehrgezinnovelle seitens der Linken des Abgeordnetenhauses, und sagt am Schlusse des betreffenden Artikels: "Es ist damit das eitle und boshafteste Gerede, als ob sich unsere Partei den politischen Notwendigkeiten verschließe, Lügen gestraft; es ist endlich der Beweis geliefert, daß wir des wichtigen Lehrfaches wohl eingedenkt sind: "dass es notwendig sei, immer wieder zu lernen und nichts zu vergessen." Wir wollen diesen Satz einstweilen registrieren, bis die Botierung des Budgets auf der Tagesordnung sein wird. Es muß sich dann zeigen, ob die Linke sich wirklich nicht "den politischen Notwendigkeiten verschließt."

Die "St.-Petersburger Zeitung" bespricht in einem Wiener Briefe die Ernennung des Grafen Kálmán zum Minister des Neuherrn und bemerkt: Man kann sagen, daß ein neuer Minister des Neuherrn sehr selten eine so klare und befriedigende Situation seines Staates nach außen hin vorgefunden hat, wie es in diesem Augenblicke bei dem Grafen Kálmán der Fall ist. Die Position des Reiches ist eine günstige und glückliche. Minder günstig spricht sich das Blatt über die parlamentarische Lage im Innern des Reiches aus, kann aber nicht umhin, die "Grundidee der jetzigen Politik, nämlich alle Völker des Reiches zur Ausübung ihrer politischen Rechte und Pflichten heranzuziehen und den nationalen Antagonismus zu verwischen", als "eine an sich berechtigte und just für Österreich gar nicht mehr von der Hand zu weisende" zu bezeichnen.

Vom Reichsrathe.

172. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 30. November.

Der Herr Vicepräsident, Se. Durchlaucht Fürst Dobrovitsch, eröffnet um 11 Uhr die Sitzung.

Auf der Ministerbank: Se. Exzellenz der Herr Ministerpräsident und Leiter des Ministeriums des Innern, Graf Taaffe, Ihre Exzellenzen die Herren Minister: Dr. Freiherr v. Biemontowksi, Graf Falkenhayn, Dr. Prážák, Freiherr v. Conrad-Ebessfeld, Graf Welserhaimb, Dr. Ritter v. Dunajewski und Freiherr v. Pino.

Der Herr Ministerpräsident Graf Taaffe theilt in einer Botschaft mit, daß der Botschafter Graf Kálmán zum Minister des kais. Hauses und des Neuherrn ernannt worden ist.

Der Herr Minister für Cultus und Unterricht Freiherr v. Conrad-Ebessfeld übersendet 315 Exemplare des Berichtes über die Aufgabe und die Organisation des technologischen Gewerbemuseums in Wien.

Verantwortung für die Schande und das Unglück, welches daraus erwächst, fällt allein auf Ihr Haupt zurück."

"Reden Sie nicht so einfältig", erwiderte er, "Sie kennen die Frauenzimmer wohl wenig, weil Sie nicht unter ihnen gelebt haben. Weiber wollen immer herrschen und zanken, sind immer voll Leidenschaften, aber diese liegen nicht so tief im Herzen begraben, wie bei uns Männern, daher treten sie öfter zum Vorschein, aber nur in Worten."

Bald nach dieser Unterredung wurde der Namenstag des Capitäns in der Villa gefeiert und alles, was Küche und Keller nur vermochte, aufgeboten, um die Feier zu einer möglichst solennen zu gestalten. Die neue Herrin des Hauses wollte bei dieser Gelegenheit die lange Zeit im Kasten vergrabenen Schäze, welche im schweren Silbergeschirre und reichen Goldschmucke, kostbaren Juwelen, seltenen Cameen u. dgl. bestanden, hervorziehen, um sie den neidischen Nachbarinnen zu zeigen.

Ich hatte auch schon einige Tage zuvor mit Marietta an den Vorbereitungen zu einem Feuerwerke gearbeitet, welches während der abendlichen Sondelfahrt abgebrannt und den Schluss des Festes bilden sollte. Marietta und ich freuten uns auf die Überraschung des Vaters, und wir gaben uns der Hoffnung hin, nach wochenlangem Anger wenigstens einmal ungetrübt einen recht fröhlichen Tag genießen zu können, indem wir glaubten, Marietta's Stie-

Der Herr Finanzminister Dr. Ritter von Dunajewski hat folgende Botschaft übersendet:

Das Abgeordnetenhaus des Reichsrates hat in der Sitzung vom 11. Mai 1880 bei Berathung des am 11. Juni desselben Jahres kundgemachten Gesetzes, betreffend die Gebüren-Erlieichterungen anlässlich der Convertierung von Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, nachfolgende Resolutionen angenommen: "Die Regierung wird aufgefordert, jährlich gleichzeitig mit dem Staatsvoranschlag einen Ausweis über die auf Grund des vorliegenden Gesetzes den Eisenbahn-Gesellschaften ertheilten Nachschichten von der Stempel- und Gebürenpflicht dem Abgeordnetenhaus vorzulegen."

Ich beeile mich, dieser Aufforderung mit der Mitteilung zu entsprechen, daß im Jahre 1880 kein Fall einer Nachsicht von der Stempel- und Gebürenpflicht auf Grund des obigen Gesetzes vorgekommen ist, und daß im Jahre 1881 die I. I. privileg. Karl-Ludwigbahn eine solche Nachsicht für die Convertierung der 5 proc. Prioritäts-Obligationen erster bis vierter Emission im bis 1. Jänner 1881 noch ausstehenden Betrage von zusammen 37.282,000 fl. in eine einheitliche, zu 4 1/2 p.C. verzinsliche Prioritäts-schuld von 40.650,000 fl. angesetzt habe und derselben sohn mit Allerhöchster Entschließung vom 5ten August 1881 die Nachsicht einer Scalagebür von 75,100 fl. und einer Eintragungsbür von 56,575 fl. zusammen von 131,675 fl. ertheilt worden ist.

Der Herr Handelsminister Freiherr von Pino legt auf Grund Allerhöchster Ermächtigung die provisorische Handelsconvention mit Frankreich, dann einen Zusatzartikel sowie den Motivenbericht zur verfassungsmäßigen Behandlung vor.

Dr. Haßlwanter, Hof- und Gerichtsadvocat in Wien, dankt für die Wahl als Mitglied in den Staatsgerichtshof und erklärt, daß er dieselbe annehme. — Ebenso spricht der Gutsbesitzer Herr Laßl für die Wahl in die Grundsteuer-Centralcommission seinen Dank aus.

Die Abgeordneten Doblhamer und Genossen weisen auf die durch die erhöhten Ausgangszölle für Schlachtvieh, dann durch die infolge der Kinderpest häufig eintretenden Grenzsperrungen sowie infolge der Concurrenz des aus Russland über Galizien mit geringen Eingangszöllen importierten Schlachtviehes für den Wiener Schlachtviehmarkt hervorgerufene ungünstige Lage der Biebzüchter in den österreichischen Grenzländern: Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg hin und richten an den Herrn Handelsminister die Anfrage, welche Schritte er bereits eingeleitet habe und noch ferner einzuleiten gedenke, damit den erwähnten Uebelständen abgeholfen werde.

Es wird hierauf zur Tagesordnung übergegangen. Erster Gegenstand derselben ist die erste Lesung der Regierungsvorlage, betreffend die Gebüren-

mutter werde aus Anstandsgefühl schon der geladenen Gäste wegen jeden Eclat vermeiden.

Es ließ sich auch wirklich so an, daß es den Anschein hatte, als würde unsere frohe Hoffnung in Erfüllung gehen; denn die Stiefmutter war schon einige Tage rührig aber mäuschenstill mit den Vorbereitungen zum Festmahl beschäftigt. Doch mit des Geschickes Wächten ist kein ewiger Bund zu schlechten, und das Unglück schreitet schnell."

Die Festtafel ward in der geräumigen Veranda serviert, und die geladenen Gäste hatten der Reihe nach in ihrem besten Sonntagsstaate Platz genommen. Die Veranda war gegen den See zu mit prachtvollen Oleander- und herrlichen, eben rothblühenden Mandelbäumen, mit Johannisbrot-Blumen, mit Lorbeer- und ausnehmend schönen Rosenbäumen geziert.

Um gegen Fliegen und Sonnenstrahlen geschützt zu sein, hatte man große, schwere Vorhänge von Segeltuch der ganzen Westseite der Veranda entlang herabgelassen, und nur gegen Norden zu waren die Vorhänge aufgerollt geblieben, weil von dieser Richtung her ein kühler und erfrischender Wind wehte.

Der eine Theil der Tischgesellschaft saß somit in einem Halbdunkel, während der andere Theil derselben an dem offenen Nordende der Veranda der Lust und dem Lichte ausgesetzt war. An der vom Süden und Westen geschützten Stelle des Tisches nahm der Hausherr seinen Platz ein. Ich bemerkte an ihm heute ein besonders vergnügtes Gesicht, wie ich es

freiheit eines von der Stadtgemeinde Triest in Gemeinschaft mit der Handels- und Gewerbelehrer in Triest zum Zwecke der Errichtung und des Betriebes der Lagerhäuser im neuen Hafen von Triest aufzunehmenden Anleihen von einer Million Gulden.

Ueber Antrag des Abg. Lienbacher wird diese Vorlage dem Budgetausschusse zugewiesen.

Es folgt die erste Lesung der Regierungsvorlage, betreffend den Entwurf einer Änderung des § 13 des Entwurfs eines Gesetzes, durch welches einige gesetzliche Bestimmungen über die Stempel- und unmittelbaren Gebühren abgeändert werden.

Ueber Antrag des Abg. Lienbacher wird diese Vorlage dem Gebürenausschusse zugewiesen.

Hierauf folgt die dritte Lesung des Gesetzes wegen Belegung der Kunstrein- und Halbwein-Erzeugung mit der Verzehrungssteuer.

Das Gesetz wird in dritter Lesung angenommen.

Es wird sodann die Wahl eines Mitgliedes in den Ausschuss für Spar- und Vorschusskassen vorgenommen.

Hierauf wird zur Wahl eines Ausschusses von 24 Mitgliedern zur Vorberathung der vom Herrenhause beschlossenen Commissions- und Arrondierungsgezege geschritten.

Zum Zwecke der Vornahme des Scrutiniums wird die Sitzung auf eine Viertelstunde unterbrochen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung gibt der Präsident das Resultat des Scrutiniums bekannt.

In den Spar- und Vorschussklassen-Ausschuss wurde gewählt: Abg. Dr. Rejski.

In den Commissions- und Arrondierungs-Ausschuss wurden gewählt: die Abgeordneten: Freiherr von Giovanelli, Kossowicz, Michael Herman, Neumahr, Bärnfeind, Fürst Schwarzenberg, Schindler, Skopalik, Dr. Trojan, Bál, Fürst Czartoryski, Ritter von Gniewoż, Ritter von Nielanowski, Ritter von Smarzewski, Rejski, Graf Coronini, Arthur Graf Wolkenstein, Graf Chr. Rinsky, Dr. Kopp, Dr. Granitsch, Posch, Neuker, Stibitz und Foltz.

Hierauf folgt der Bericht des Budgetausschusses über mehrere Resolutionen.

Abg. Graf Hohenwart erstattet den Bericht. Der Budgetausschuss beantragt:

1.) Die k. k. Regierung wird aufgefordert, gegen die Versäufung der Lebensmittel geeignete Vorkehrungen zu treffen und baldmöglichst einen diesbezüglichen Gesetzentwurf vorzulegen.

2.) Die k. k. Regierung wird aufgefordert, zu erheben und sicherzustellen, ob und unter welchen Bedingungen die in Bierschanklokalitäten vielfach in Verwendung stehenden Luftdruckapparate sich als gesundheitsschädlich erweisen, und nach dem Ergebnisse dieser Erhebung die entsprechenden Anordnungen zu erlassen.

Diese Anträge werden angenommen.

Ueber den Antrag des Abg. Dr. Roser: "Die Regierung wird zum wiederholtenmale aufgefordert, einen die Aushebung des Lotto bezweckenden Gesetzentwurf in der nächsten Session vorzulegen," wird zur Tagesordnung übergegangen.

Es folgt der Bericht des Petitionsausschusses über die Petition der christlichen Bevölkerung beider Konfessionen in der Herzegowina um Abhilfe gegen die Uebergriffe der Grundherren und um Lösung der Agrarfrage.

Abg. Dr. Mattius erstattet den Bericht. Der selbe schließt mit dem Antrage: "Diese Petition werde der hohen Regierung mit der Aufforderung abgetreten, ihren Einfluss am competenten Orte mit allem Nach-

schon lange Zeit nicht gesehen hatte. Rechts neben ihm saß ich, dann mehrere Capitäne mit ihren Frauen, schließlich ein alter Freund des Capitäns bei Marietta, welcher sich diesen Platz zu meinem besonderen Missvergnügen um jeden Preis erobert hatte.

Als Seitenstück zu dem berühmten Abendmahl von Leonardo da Vinci in Mailand befand sich zur linken Seite des Hausherrn mir gegenüber der Judaspfropf der Hausherrin, so dass mir kein Blick ihres falschen, heimütischen Auges entgehen konnte, welches heute mit einem gewissen Behagen sich an dem erwähnten Freunde ihres Mannes und Marietta wiederte, welch' beide sie sich zu ihren Opfern auskoren hatte.

Dieser erstere war ein hochgewachsener edelmännischer Herr von circa 48 Jahren. Er stammte aus einer altherrwürdigen venetianischen Patrizierfamilie. Sein Privatreichtum erlaubte ihm das Vergnügen, viele Wohlthaten auszuüben und das in einer Weise, welche den Stolz der Bedürftigen nie verlehrte, daher er bei jung und alt, hoch und niedrig, namentlich aber bei dem schönen Geschlechte, in hohem Ansehen stand.

Ich erinnere mich nicht, jemals einen so schönen und interessanten Mann gesehen zu haben, als diesen Dalmatiner mit seiner so weichen und dabei doch kräftigen melodischen Stimme, über deren Wohlklang man wahrhaftig den Inhalt seiner Rede überhören konnte, und erst das große, schöne, dunkelblaue, seelenvolle Auge, die römische Nase, das feste Energie und Willenskraft bekundende Kinn; alles dies vereinigte sich mit der beinahe durchsichtigen Weise seines glatt ra-

drücke dahin geltend zu machen, dass die in der Petition gerügten ungesehlichen Zustände sofort abgestellt und eine entsprechende Regelung der Agrarfrage in den occupieden Ländern ohne Verzug in Angriff genommen werde."

Abg. Dr. Klaic bespricht die bestehenden Verhältnisse in den occupieden Ländern, die Beziehungen zwischen Grundherren und Unterthanen, die Uebergriffe der ersten und betont, dass, nachdem die dort bestehenden Zustände gesetzlich gar nicht geregelt seien, es dringend geboten erscheine, für die Befreiung der unterdrückten christlichen Bewohner einzuschreiten. Er stellt den Antrag, der Beschluss habe zu lauten: "Diese Petition werde der hohen Regierung mit der Aufforderung abgetreten, ihren Einfluss am competenten Orte mit allem Nachdruck dahin geltend zu machen, dass eine entsprechende Regelung der Agrarverhältnisse in den occupieden Ländern ohne Verzug in Angriff genommen werde."

Bei der Abstimmung wird der Antrag des Abg. Dr. Klaic angenommen.

Abg. Ritter v. Raab referiert über mehrere Berichte des Petitionsausschusses. Es werden die Petition der Genossenschaft der Gastwirte in Böhmen wegen Aenderungen an der Aichordnung; die Petition des Bezirksausschusses von Hohenelbe um Mitwirkung der Aichämter bei der polizeilichen Revision der im Verlehe befindlichen geächteten Gegenstände; die Petition der Bierwirte in Olmütz um Abstellung mehrerer Uebelstände bei der Aichordnung, endlich die Petition der Genossenschaft der Gastwirte für Wien und Umgebung um Änderung des § 2 der Handelsministerial-Verordnung vom 28. Juli 1875, betreffend die gesetzlich fixierten Inhalte der Bier-Transportfässer der Regierung zur Würdigung abgetreten.

Ueber die Petition des Anton Neumann in Wien um Veranlassung, dass das seit 1874 im h. Abgeordnetenhaus beschlossene Actiengesetz Gesetz werde, wird beschlossen: "Die Regierung wird aufgefordert, ehestens einen Entwurf zu einem Actiengesetz zur verfassungsmässigen Behandlung vorzulegen."

Zu dem Bericht über die Petition des Anton Neumann in Wien wegen Einbringung eines Gesetzes, durch welches bestimmt werde, dass fällige und nicht behobene Losgewinne, Actien, Pfandbriefe und deren Coupons zu einem Staatsfond vereint werden, aus dem Armenunterstützungen ertheilt würden, ergreift das Wort

Abg. Dr. Kronawetter und tritt für das vom Petenten gestellte Begehrn mit der Motivierung ein, dass es wünschenswert sei, dass die Armenversorgung Reichssache werde. Redner beantragt, dass die Petition der Regierung abgetreten werde.

Nach dem Schlussworte des Berichterstatters wird zur Abstimmung geschritten, der Antrag des Abg. Dr. Kronawetter abgelehnt und der Antrag des Petitionsausschusses: "Ueber diese Petition wird zur Tagesordnung übergegangen", angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Es wird hierauf eine Interpellation der Abgeordneten Freiherr v. Laufferer, Dr. Rechbauer und Geissel verlesen, welche einen Erlass Sr. Excellenz des Leiters des Justizministeriums an das Oberlandesgericht in Graz über die Amtssprache bei den Gerichten in Krain zum Gegenstande hat.

Der Präsident beräumt die nächste Sitzung für Samstag, den 3. Dezember, vormittags 11 Uhr an.

Vom Ausland.

Ueber die Vorlage, betreffend die Revision der Verfassung, welche die französische Regierung während der Kammerferien ausarbeiten wird, theilt der "Temps" einiges Nähere mit. Danach würden die Reformvorschläge des Ministeriums sich auf die Wahl der Senatoren und der Abgeordneten, ferner auf die Rechte der Kammer, des Senates und der Regierung in Finanzsachen erstrecken. Die Regierung bedenkt ferner einige geschäftliche Vorlagen einzubringen, welche theils den allgemeinen Wohlstand des Landes, theils die Lage der Arbeiter insbesondere betreffen. Die Regierung will es sich auch nicht für alle Zukunft versagen, die Rente zu convertieren und die Eisenbahnen zurückzukaufen, aber sie erblickt in jeder dieser beiden Maßregeln eher eine eventuelle Hilfsliegende Fälle, als eine schon jetzt mit Vorheil in Angriff zu nehmende Combination.

Zwei englische Minister haben sich dieser Tage, da die Porten des Parlamentes noch bis zum 7. Februar geschlossen bleiben, an anderen Orten über die Angelegenheiten des Landes vernehmlich lassen. Lord Hartington hat vor seinen Wählern in Blackburn gesprochen und außer ihm auch noch an demselben Abende der Minister des Innern Sir William Harcourt bei einem Bankett in Derby. Beide Minister sprachen hauptsächlich über Irland und vertheidigten die Regierungspolitik gegen die Befürfe der Gegner. Lord Hartington bekannte, dass nach allen Sorgen und Opfern die Zustände Irlands die größte Besorgnis und die tiefste Enttäuschung hervorufen.

Aus Berlin

wird unterm 29. v. M. gemeldet: Der Kaiser unternahm heute im offenen Wagen eine Spazierfahrt und besuchte abends die Oper. — In der Reichstagssitzung griff bei der zweiten Lesung des Etats Fürst Bismarck wiederholt in die Debatte ein und präzisierte dabei seine Stellung zu den Secessionisten und der Fortschrittspartei. Er habe gelernt und sei fortgeschritten, die Fortschrittspartei sei aber eigentlich die Partei des Hemmschuhs; er sei zu seiner neuerdings inszenierten Politik gelangt, als er das Daniederliegen von Hand und Wandel sah; er halte daran umso mehr fest, je mehr die Leitung der liberalen Partei nach links gleite und den radicalen Elementen anheimfalle.

Hönel gegenüber, der beklagte, dass der Kanzler die Königstreue der Fortschrittspartei vor dem Kaiser anzweifle und sie als republikanisch darstelle, erklärt Fürst Bismarck, er habe den Kaiser nach bester Überzeugung berathen und habe auch darin seine Schuldigkeit gethan; der Kaiser bilde den festen Punkt im Regierungssysteme. Wie persönlich die Hohenzollern regierten, sehe man daran, dass unter dem Bruder des Kaisers nach anderen Maximen regiert worden sei wie heute. Die persönliche Theilnahme des Kaisers an der Regierung sei so rege, dass derselbe sich nicht werde von Richter verbieten lassen, zu seinem Volke zu reden. Diese kaiserlich monarchische Politik vertrete er (der Kanzler) voll und ganz.

Dem gestrigen Artikel der "Post" gegenüber, welcher den Prinzen Radziwill als wahrscheinlichen und genehmigen Fürstbischof von Breslau bezeichnet, sagt die "Norddeutsche allgemeine Zeitung", es sei kaum anzunehmen, dass Prinz Radziwill ein für die

gesuchten Gesichtes zu einem so schönen Ganzen, dass man den Blick von ihm nicht wegwenden konnte.

Nur eines war mir an diesem edlen Kopfe auffallend, nämlich ein kleiner sammartiger, schwarzer Fleck auf dem linken Schlafenbein.

(Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Bibliothek der deutschen Nationalliteratur von ihren Anfängen bis auf die neuste Zeit. Unter diesem Titel edierte die Verlagshandlung F. A. Brockhaus in Leipzig eine Sammlung von Werken der deutschen Nationalliteratur von ihren Anfängen bis auf die neuste Zeit, die sie dem deutschen Volke in correcten Ausgaben, zu wohlfleischem Preise und in gefälliger Ausstattung darbietet. Hervorragende Werke aus den verschiedenen Perioden des deutschen Schriftthums sollen in dieser Bibliothek ihre Stelle erhalten; mit Reichhaltigkeit soll sich planmässige, den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechende Auswahl verbinden. Die Texte werden den besten Drucken und Handschriften entnommen und von allen Spuren der Entstellung sorgsam gereinigt. Ausführliche Einleitungen geben Kunde von dem Lebens- und Bildungsgange der Dichter sowie von ihrer literarisch-geschichtlichen Bedeutung. Anmerkungen und Wörterklärungen vermitteln, wo solches nöthig erscheint, das Verständnis des Einzelnen. Die Bibliothek umfasst fünf Sammlungen, welche von der Kritik auss günstigste beurtheilt wurden und bereits weite Verbreitung im In- und Auslande gefunden haben: I. Deutsche

Klassiker des Mittelalters. Mit Wort- und Sacherklärungen. Begründet von Franz Pfeiffer (8. Jeder Band geheftet 3 M. 50 Pf., gebunden 4 M. 50 Pf.) 12 Bände: 1.) "Walther von der Vogelweide." Von Franz Pfeiffer. Sechste Ausgabe, von Karl Bartsch. 2.) "Rudrun." Von Karl Bartsch. Vierte Ausgabe. 3.) "Das Nibelungenlied." Von Karl Bartsch. Fünfte Ausgabe. 4.) Hartmann von Aue. Von Fedor Bechstein. Zweite Ausgabe. I.: "Erec der Wunderäre." 5.) Hartmann von Aue. II.: "Vieder. Erstes Büchlein. Zweites Büchlein. "Greigorius." "Der arme Heinrich." 6.) Hartmann von Aue. III.: "Iwein oder der Ritter mit dem Löwen." 7.) Gottfried von Straßburg: "Tristan." Von Reinhold Bechstein. Zweite Ausgabe. I. 8.) Gottfried von Straßburg: "Tristan." II. 9.) Wolfram von Eschenbach: "Parzival und Titurel." Von Karl Bartsch. Zweite Ausgabe. I. 10.) Wolfram von Eschenbach: "Parzival und Titurel." II. 11.) Wolfram von Eschenbach: "Parzival und Titurel." III. 12.) Erzählungen und Schwänke. Von Hans Lambel. (Diese Sammlung ist abgeschlossen; die nächstfolgende bildet die Fortsetzung.) — II. Deutsche Dichtungen des Mittelalters. Mit Wort- und Sacherklärungen. Herausgegeben von Karl Bartsch. (8. Jeder Band geheftet 3 M. 50 Pf., gebunden 4 M. 50 Pf.) 1. — 5. Band: 1.) "König Rother." Von Heinrich Rückert. 2.) "Reinilde Bos." Von Karl Schröder. 3.) "Das Rolandlied." Von Karl Bartsch. 4.) "Heliand." Von Heinrich Rückert. 5.) Heinrich von Freiberg: "Tristan." Von Reinhold Bechstein. (Schluss folgt.)

Negierung möglicher Kandidat für den Breslauer Bischofssitz sei. Seine Beziehungen zur kaiserlichen Familie könnten das Gewicht seiner politischen Antecedentien nur verschärfen. Abgesehen von seinen parlamentarischen Antecedentien sei es im Hinblicke auf die in den letzten zehn Jahren zutage getretenen polnischen Bestrebungen in Oberschlesien, welche besonders durch geistliche Leitung eine allgemeine Förderung erhielten, für die preußische Regierung eine unbedingte Unmöglichkeit, einen Geistlichen polnischer Abstammung auf den Breslauer Bischofssitz zuzulassen.

Tagesneuigkeiten.

— (Aus Prag) wird unterm 29. v. M. gemeldet: Ihre k. und k. Hoheit Kronprinzessin Erzherzogin Stefanie erschien heute um 3 Uhr nachmittags in Begleitung der Obersthofmeisterin Gräfin Sita Nostitz und der Hofdame Gräfin Pálffy im Altstädter Rathause, woselbst Ihre k. und k. Hoheit vom Bürgermeister und den Stadträthen ehrfurchtsvoll begrüßt und durch die alterthümlichen Räume geleitet wurde. Die Kronprinzessin verließ nach einem halbstündigen Aufenthalte das Rathaus.

— (Deputation.) Am 29. v. M. vormittags wurde von dem hochw. Herrn Fürst-Erzbischofe in Wien, Celestin Ganglbauer, eine Deputation von Kremsmünster mit dem Stiftsprior Sigismund Fellendorf an der Spitze empfangen, welche demselben im Auftrage der Stiftscapitularen das von Adolf Obermüller gemalte Bild von Kremsmünster überreichte.

— (Adlersfang.) Das berühmte Davos in Graubünden beherbergt gegenwärtig einen Curgast wider Willen! Und zwar ist dies kein geringerer als ein "König der Lüste". Hoch oben am Flüelapass, welcher die Herrschaft Davos mit dem Unter-Engadin verbindet, wurde ein 12jähriger Knabe in der Hochgebirgsvaldung von einem gewaltigen Adler angegriffen und lange mit Flügelschlägen und Schnabelhieben verfolgt. Der Knabe fand schließlich einen Stock und strectete damit den kühnen Angreifer zu Boden. Er hielt das Thier für tot und trug es in aller Gemüthsruhe ins Gasthaus "zur Alpenrose". Dort aber kam der Adler wieder zum Bewusstsein und erholte sich vollständig. Ein englischer Curgast kaufte ihn, ließ ihn in einen großen starfen Käfig bringen und beim "Hotel Belvedere" ausstellen. Dem königlichen Gaste soll übrigens das Hotelleben nicht halb so zusagen, wie die Wildtrieberei im Hochgebirge.

Locales.

Dr. Johann Bleiweis Ritter von Tersteniski.

(Nekrolog.)

(Fortf.)

Besonders ersprießlich für die engere Heimat Krain wie auch für den Staat wirkte Dr. Bleiweis als Director und Lehrer an der von der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft für Krain errichteten Husbeschlags-Lehranstalt. Die Vorbereitungen und Verhandlungen zur Errichtung dieses Institutes hatten schon im Jahre 1844, und zwar über Anregung des Laibacher Stadtmagistrates begonnen, welcher vom damaligen k. k. Gubernium aufgefordert wurde, dahin zu wirken, dass mit Rücksicht auf die bedauerliche Thatsache, dass der Husbeschlag im Lande überhaupt und selbst in der Hauptstadt mit wenigen Ausnahmen sehr schlecht behandelt wurde, den Schmiedegesellen sowohl im Husbeschlag als in der Behandlung der Husfrankheiten ein rationeller Unterricht ertheilt werde. So kam es zur Errichtung der Husbeschlags-Lehranstalt, und dieselbe wurde am 7. Jänner 1850 eröffnet, nachdem das h. k. k. Unterrichtsministerium dieselbe schon mit Erlaß vom 13. April 1848 als eine öffentliche Lehranstalt erklärt hatte.

Dr. Bleiweis leitete diese Anstalt seit ihrer Errichtung, also durch mehr als 30 Jahre, und lehrte seinerseits an derselben die Naturgeschichte unserer Haustiere, die Elemente der Physik und Chemie zum Verständnisse anderer Lehrgegenstände, Viehzucht unserer Haustiere, Geburtshilfe, gerichtliche Thierarzneikunde mit Hinweisung auf die gesetzlichen Gewährsmängel, Vieh- und Fleischbeschau, und zwar während der ganzen Zeit ohne irgend ein Entgelt.

Aus dieser Lehranstalt gingen bisher mehrere Hunderte von Huschmieden, thierärztlichen Gehilfen und Vieh- und Fleischbeschauern hervor, und zwar Angehörige der Länder Krain, Steiermark, Küstenland, Kärnten und Kroatien.

Dr. Bleiweis erhielt zahlreiche Anerkennungen seitens des bestandenen h. k. k. Ministeriums für Landeskultur, dann des h. k. k. Ministeriums für Ackerbau und Bergbau, der h. k. k. Ministerien des Unterrichts und des Innern "für die gedeihliche Führung des nützlichen Institutes und die von demselben durch seine erfolgreiche Thätigkeit erzielten Resultate."

Für die engere Heimat Krain entwickelte aber Dr. Bleiweis eine im allgemeinen noch weitauß ersprießlichere Thätigkeit als Secretär der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft für Krain, in welcher Stellung er in wesentlichster Weise zur Bildung und

zum Fortschritte des slövenischen Volkes beitrug, ja geradezu bahnbrechend wirkte. Er bekleidete diese Stelle, wie schon angekündigt, seit dem Jahre 1843 und ward bei den seither wiederkehrenden Wahlen immer wieder als Secretär dieser vorzüglich geleiteten Gesellschaft neu gewählt, so auch wenige Tage vor seinem erfolgten Hinscheiden.

Alle die schönen Erfolge, die diese vaterländische Gesellschaft seit nahezu 40 Jahren aufzuweisen hat, sind mit dem Namen Bleiweis innig verknüpft, und seine aufopferungsvolle Thätigkeit in dieser Eigenschaft brachte ihm vielseitige Anerkennung, namentlich auch ein Anerkennungsschreiben von weiland Sr. Kaiserl. Hoheit dem durchlachigsten Herrn Erzherzoge Johann, ferner die Ehrenmitgliedschaft der Wiener, Prager, Brünner, Grazer, Klagenfurter, Görzer, Agramer, Lemberger, Czernowitzer Landwirtschaftsgesellschaft ein.

In dem Schreiben vom 28. November 1875, womit ihm die k. k. kroatische Landwirtschafts-Gesellschaft seine in der Generalversammlung vom 24. November d. J. per Acclamation erfolgte Wiederwahl zum Secretär bekannt gab, stellte sie ihm am Schlusse folgendes schöne, mit der Unterschrift des jub. k. k. Landespräsidenten Karl Freiherrn v. Wurzbach als nunmehrigen Präsidenten der Gesellschaft versehene Zeugnis aus: "Abgesehen von den großen Verdiensten, welche Sie sich als Lehrer und Staatsdienner um unser Vaterland erworben haben, wird Ihre 33jährige, durch Ihre eminenten Kenntnisse und eine reiche Erfahrung unterstützte, von einer heutzutage seltenen Selbstlosigkeit begleitete Wirksamkeit als Secretär unserer Gesellschaft von den Landwirten Krains ehrend und dankbar gewürdigt. Die Mitglieder des Centralausschusses sprechen in wärmster Anerkennung Ihrer Leistungen den freundlichen Wunsch und zugleich die Hoffnung aus, dass Ihr vom echten Patriotismus beseelter Wille, verbunden mit einer seltenen geistigen Kraft und Ausdauer, auch fernerhin und noch viele Jahre für das Interesse unserer Landwirtschaft segensreich wirken und dass das erhebende Bewusstsein redlich erfüllter Pflicht den Abend Ihres Lebens erheitern möge."

In seiner Stellung als Secretär der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft und zugleich als Director und erster Lehrer an der hiesigen Husbeschlags-Lehranstalt verfasste Dr. Bleiweis u. a. nachstehende Werke in slövenischer Sprache, als: "Das Buch für den Landwirt", 1845; "Lehre über den Seidenbau", 1847; "Husbeschlagslehre", 1850; "Über die Geburten der Haustiere", 1851; "Geschichte der Landwirtschaftsgesellschaft", 1855 und 1867; "Statistik des Landbaus in Krain", 1854; "Viehzucht für unsere Landwirte", 1855; "Lehre über die Schlachtviehbeschau", 1855; "Slovenischer Kalender", 1852 bis 1856; "Lehre über rationelle Viehzucht". (Fortsetzung folgt.)

— (Kränze mit Widmungen) hatten am Sarge des Dr. Ritter von Bleiweis-Tersteniski weiters niedergelegt: 70.) Fürst Ernst zu Windisch-Grätz: Ehre seinen unvergesslichen Verdiensten; 71.) seinem Ehrenmitgliede die k. k. kroatisch-slavonische Landwirtschafts-Gesellschaft; 72.) die kroatische Universität dem Johann Bleiweis; 73.) seinem Ehrenmitgliede Dr. Johann Bleiweis Ritter Tersteniski der kroatische "Sokol" in Agram; 74.) ihrem Ehrenmitgliede Dr. Johann Bleiweis: "Hrvatska Matica"; 75.) dem Führer der slövenischen Nation, seinem Ehrenmitgliede: der kroatische Gesangsverein "Kolo" in Agram; 76.) dem lieben Bruder: Valentin Bleiweis; 77.) die Citalnica in Triest ihrem Ehrenmitgliede; 78.) die Citalnica in Triest ihrem Ehrenmitgliede; 79.) dem slövenischen Vater die Citalnica in Flitsch; 80.) dem Vorkämpfer für den nationalen Fortschritt die Präparanden der Laibacher Lehrer-Bildungsanstalt; 81.) die Citalnica in Klagenfurt dem slövenischen Führer; 82.) dem charaktervollen Patrioten die Vaterlandsfreunde in Lichtenwald; 83.) das Café Valvazor in Laibach dem Andenken des unvergesslichen Vaters; 84.) unserem Vater: die Sloveninnen Steins; 85.) dem Ehrenbürger, Vater der Nation: Franzdorf; 86.) die "Glassbena Matica" ihrem Ehrenmitgliede; 87.) dem unvergesslichen Vater der slövenischen Nation: Valentin Krissper; 88.) der Club der nationalen Landtagsabgeordneten seinem Präsidenten; 89.) dem unvergesslichen Onkel die Familie Kusar; 90.) dem gefeierten Patrioten die Schüler der I. und II. Gymnasialklasse; 91.) die Gemeinde Oberloitsch ihrem Ehrenbürger; 92.) der kroatische Fischereiverein seinem Freunde; 93.) ihrem Vater die Citalnica in Pola; 94.) ihrem Ehrenbürger die Stadtgemeinde Vaas; 95.) ihrem Ehrenmitgliede die Citalnica in Bischofslack; 96.) das trauernde Planina dem Vater und Ehrenbürger; 97.) dem Vater und ersten Förderer der Landwirtschaft die Gemeinde Studeno; 98.) dem lieben Onkel: die Familie Supanc. Außerdem spendete eine Patriotin aus Innerkrain ein prachtvoll gearbeitetes Kissen aus frischen Blumen (Camelien und Weilchen), auch wurde noch eine große Reihe von Kränzen mit und ohne Bändern gespendet.

— (Das Leichenbegängnis des Dr. Johann Ritter von Bleiweis-Tersteniski.) Es war ein imposanter Leichenzug, der sich gestern nachmittags um 4 Uhr durch die Straßen unserer Landeshauptstadt, in welcher alle Gaslaternen brannten und alle Gewölber geschlossen waren, bewegte. Tausende und Tausende von Menschen aus der Stadt und vom Lande beteiligten sich an dem Zuge. Schon um 3 Uhr nachmittags sammelten sich die Vereine mit ihren Fahnen und die Deputationen der Städte und Märkte, der Landgemeinden und Vereine Krains und der übrigen slövenischen Landestheile sowie Kroatien auf dem Kaiser-Josef-Platz. Herr Gemeinderath Doberlet, welcher über Erfuchen der Vereine bereitwilligst das Arrangement des Leichenzuges übernommen hatte, stellte in kürzester Zeit die Reihenfolge her. Schon um $\frac{1}{4}$ Uhr war alles geordnet, und um 4 Uhr setzte sich der Zug unter dem Geläute sämtlicher Glocken der Stadt in Bewegung.

Der schwarzen Fahne folgten 22 Bedienstete der Leichenbestattungsanstalt Doberlet mit Kränzen, sodann nach dem Kreuze, getragen und begleitet von Bürgermeistern der Umgebung Laibachs, die Musik, die Waisenknaben und Waisenmädchen in Begleitung von zahlreichen Mitgliedern des Ordens der Töchter der christlichen Liebe. Dann wurden die Kränze der Gymnasial- und Realschüler sowie der Präparanden Laibachs und der Städte Krains einhergetragen, worauf die Schüler der Mittelschulen in Reihen zu Bieren, mehrere Hunderte an Zahl, folgten. Hieran reihten sich Mitglieder des Laibacher "Sokol", Kränze tragend, und sodann der Turnverein "Sokol" selbst mit seiner schwarzumstorten Fahne, welcher der vom Vereine gespendete Kranz vorangetragen wurde. Es folgten der katholische Verein mit Fahne, welcher zahlreiche Vereinsmitglieder und Priester (wohl an 70) folgten, unter ihnen auch der langjährige Freund des Verstorbenen, der Hauptpfarrer und Dekant von Tüffer, Ehrendomherr Juža. Es reihten sich an corporativ: der Aushilfsklasse-Verein, die Vertretung der Gemeinde Raan, beide mit Kränzen, die Redaktion des "Sjubljanski Zvon" und der "Marodna Tiskarna", welch letzteren Bedienstete die beiden Kränze vorantrugen.

Daran schlossen sich der katholische Gesellenverein mit Kranz und Fahne, welcher zahlreiche Mitglieder folgten, die Deputationen der Gemeinden Radmannsdorf, Gorje, Steinbüchel und Velbes mit Kränzenpenden, die Beamten der Bank "Slavia", den gewidmeten Kranz tragend, die Bürgermeister der Umgebung Laibachs mit ihrem Kranze, die Schüler der Husbeschlags-Lehranstalt, die Citalnica von Unterschischka mit ihrer Fahne, die Citalnica von Adelsberg, Idria, St. Veit bei Laibach, Bezdovik, Stein, auch die Stadtgemeinde Stein, vertreten durch Bürgermeister Dr. Samec, und Krainburg, ebenfalls durch Bürgermeister K. Savnik, sämtliche sechs mit Fahnen und Kränzen. Sodann kamen die Gemeindevertretung von Oberlaibach und die dortige Citalnica, die Gemeindevertretung von St. Peter im Innerkrain, jene von Wippach und die Citalnica von Wippach mit ihrer Fahne, der Gesverein von Franzdorf mit seiner Fahne und die Gemeindevertretung, zwei Büge der Laibacher freiwilligen Feuerwehr unter dem Commando des Zugführers Herrn Schantel, der allgemein kroatische Militär-Veteranenverein mit Fahne unter Commando des Vorstandes Herrn Magistrats-Kanzleileiter Mihalik, welchem sich Unteroffiziere des vaterländischen 17. Infanterieregiments Baron Kuhn anschlossen. Hieran reihten sich die Deputationen des slövenisch-politischen Vereins "Edinstvo", des slavischen Arbeitervereins und der "Slavjanska Citalnica" in Triest, sämtlich Kränze tragend; eine große Anzahl von Priestern, sämtlich Kränze tragend, die Gemeindevertretung von Sachsenfeld, vertreten durch Herrn Bürgermeister Hausenbichler; die slövenischen Landtagsabgeordneten der Untersteiermark, vertreten durch die Abgeordneten Dr. Dominikus und Dr. Radaj; der slövenische Clerus Untersteiermarks, vertreten durch Canonicus Herg, und die Marburger Citalnica, vertreten durch ihren Vorstand Dr. Ulrich und den Ausschuss Professor Pajt, sämtlich mit Kränzen; der Turnverein "Sokol" aus Sissel mit Fahne, mit einem eigenen Kranze sowie mit denen der Gemeindevertretung und der Frauen Sissels, sämtlich getragen von Mitgliedern des Sisseler "Sokol"; die Deputation der Gemeinde Podgrad.

Es folgte ein Träger mit dem prachtvollen Kranze der südslawischen Akademie, welchem der Präsident, Canonicus Dr. Maček und die Historiker Kostrenić und Bopasic folgten; den Kranz der "Matica Hrvatska" trug deren Secretär Dr. Kostrenić; namens des "Hrvatski Sokol" trugen die Deputierten Venuci, Bupanek, Levin Slošar und Klekovic sowie namens des Agramer Gesangsvereins "Kolo" Herr Ludwig Slošar und der königlich kroatisch-slavonischen Landwirtschafts-Gesellschaft deren Secretär, Herr F. Kuralt, schöne Kränze. Den von der Agramer Universität gewidmeten Kranz trug der Stud. jur. Šujani. Seitens der Stadt Rudolfswert waren der Präsident der Citalnica, k. k. Notar Dr. Poznik, mehrere k. k. Professoren und Vertreter der Bürgergarde anwesend; seitens der Gemeinde Unterloitsch war der k. k. Notar Dr. Gruntar anwesend. Außerdem war eine große Anzahl von Gemeinderepräsentanten, insbesondere aus der Umgebung Laibachs und aus Krain überhaupt, im Zuge vertreten.

Es folgten die Fräulein Graselli, Petrichic und Nodé, sämtlich in tiefer Trauer, welche den von den Damen Laibachs gewidmeten Kranz trugen mit der Widmung: "Die Laibacher Patriotinnen dem unvergesslichen Führer". Denselben folgten an 70 Damen, sämtlich schwarz gekleidet. Nun trug man den wundervollen Kranz der Laibacher Theologen, welchem dieselben folgten. Nach ihnen kamen die hochwürdigen Patres Lazaristen und Patres Franciscaner, ein Bürger, welcher die Orden des Verstorbenen und den ihm anlässlich seines 70jährigen Geburtstages seitens der Damen Laibachs gewidmeten silbernen Vorbeekranz trug, sodann 24 Alumnen in Chorröcken, dann der hochw. Herr Domprobst Canonicus Urbas, welcher dem Verstorbenen die letzte Beichte abgenommen und ihm die heil. Sterbesacramente gereicht hatte, mit zahlreicher Assistenz.

Den Sarg, geschmückt mit zahlreichen Kränzen, trugen Bürgermeister der Umgebung Laibachs, umgeben von Bürgern und Bürgermeistern vom Lande sowie von Studenten (Böglingen des Fürstbischöflichen Collegiums Aloisianum), welche brennende Wachsfaßeln trugen. Es folgten die Familie und die näheren und entfernteren Verwandten des Dahingefiedeten. Voranschritt die tiefgebeugte Witwe Frau Caroline Edle v. Bleiweis-Tersteniški am Arme des Sohnes Herrn Dr. Karl Ritter v. Bleiweis-Tersteniški, ihnen zunächst folgten die drei jüngeren Enkel, sodann die Schwiegertochter Frau Marie Edle von Bleiweis-Tersteniški mit ihrem ältesten Sohne Janko, an welche sich die übrigen Verwandten anschlossen. Es folgten Se. Gnaden der hochwürdigste Herr Fürstbischof von Laibach, Dr. Pogacar, mit zwei Hofsäulen, Se. Excellenz der Herr FML Ritter von Stubenrauch und der Herr l. l. Landespräsident A. Winkler, gefolgt von mehreren Herren l. l. Regierungsräthen; Herr GM. Kellner nebst mehreren l. l. Offizieren; das hochwürdigste Domkapitel, an der Spitze der hochw. Herr Domprobst Supan; der Gesangsverein der Čitalnica mit seiner Fahne und dem Kranze; der Ausschuss der "Matica Slovenska", an der Spitze der Vizepräsident, der hochw. Herr Probst Dr. A. Jarc; der Ausschuss der "Glasbená Matica" mit dem Kranze, l. l. Beamte und die Lehrkörper, eine Deputation des Buchdrucker-Vereins; der Centralausschuss der l. l. Landwirtschaftsgesellschaft mit dem Präsidenten Baron Wurzbach; der ärztliche Verein mit seinem Präsidenten Professor Dr. Valenta; der Reichsrathabgeordnete Dr. Polkukar, der Landesausschuss sowie zahlreiche Landtagsabgeordnete mit dem Herrn Landeshauptmann Grafen Thurn an der Spitze; die landschaftlichen Beamten; die Gemeindevertretung der Landeshauptstadt Laibach, geführt vom Herrn Bürgermeister Regierungsrath A. Vassan; die Magistratsbeamten; die Handels- und Gewerbezimmer mit dem Präsidenten Herrn J. Kušar; der Handelsstand mit dem ihm vorgetragenen prachtvollen Kranze, sodann die Haus- und fremde Dienerschaft sowie die nach Tausenden zählenden Leidtragenden.

Der Zug mit dem Sarge langte erst gegen 1/4 Uhr abends in der hell erleuchteten Kirche bei St. Christoph an. Der Gesangsverein der Čitalnica, welcher, an 70 Stimmen stark, vor dem Trauerhause das Trauerlied "Rože in trnje" (Worte von Vilc, Composition von Grbec) gesungen hatte, sang nach der Einführung der Leiche auf dem Friedhofe den tiefgründigen Trauergesang "Oče naš". Als der Landtagsabgeordnete L. Svetec die Grabrede gehalten, in welcher er den Verdienste des "Vaters der slovenischen Nation" in begeisterten Worten gedacht, sang der Čitalnica-Gesangsverein noch einen dritten Chor von Horák: "Kaj jokate?" worauf die großartige, in den Annalen unserer Stadt und unseres Landes ewig denkwürdige Trauerfeierlichkeit beendet war.

Trotz massenhafter, ungewöhnlicher Ansammlung des Publicums kam nicht die geringste Störung vor, und hat die städtische Sicherheitswache, welche sich durchwegs Stadt und ihres Gemeindewesens beitragen.

sehr freundlich benahm, die Ordnung überall musterhaft aufrechterhalten, wofür ihr dankbare Anerkennung gebürt.

Aber auch das Publicum leistete den Anordnungen der Sicherheitsorgane allseitig bereitwilligste Folge, und diesem gemeinsamen Zusammenspiel ist es zu danken, dass eine in unserer Stadt so ungewöhnliche Ansammlung der Bevölkerung, wodurch die frequentesten Straßen und Gassen der Stadt abgesperrt waren, ohne die geringste Störung verlief.

(Grundsteuer-Regelung.) Die zur Regelung der Grundsteuer bisher bestandene l. l. Grundsteuer-Landescommission für Kranj ist mit 18. November aufgelöst und an deren Stelle mit diesem Tage die l. l. Grundsteuer-Declarationscommission aktiviert worden.

(Aus dem Schwurgerichtssaale.) Bei der am 25. November gegen Egidius Lunar abgeführten geheimen Schlussverhandlung wegen Verbrechens der Nothzucht wurde der Angeklagte schuldig gesprochen und zu 15 Monaten schweren Kerkers verurtheilt. — In der zweiten, am gleichen Tage stattgefundenen geheimen Schlussverhandlung wurde der Angeklagte Franz Jereb wegen versuchter Nothzucht schuldig gesprochen und zu 13 Monaten schweren Kerkers verurtheilt.

Neneste Post.

Original-Telegramme der "Laib. Zeitung."

Berlin, 1. Dezember. Bei Berathung des Voranschlages lehnte der Reichstag mit 169 gegen 83 Stimmen den für den Volkwirtschaftsrath eingestellten Betrag ab, obgleich Bismarck für denselben aufsentschieden eintrat.

Rom, 1. Dezember. "Opinione" beklagt, dass der italienische Botschafter für Paris noch immer nicht ernannt sei, betont den fortwährenden stillen Zwist zwischen Frankreich und Italien und hofft, Frankreich werde Italien gebührende Genugthuung geben. Das Blatt fragt, warum die Reise des Königs nicht bis Berlin fortgesetzt wurde, und ob die italienisch-deutschen Beziehungen ebenso herzliche seien, wie die österreichisch-italienischen. Es denkt sodann an die möglichen Wirkungen einer Besserung in den Beziehungen zwischen Deutschland und dem Vaticano auf deutsch-italienischen Beziehungen, indem es auf die Erörterungen der clericalen Blätter hinweist, wonach der Papst Bismarck Zugeständnisse machen und Bismarck dagegen den Papst in der Wiedererlangung der weltlichen Gewalt unterstützen werde.

Prag, 1. Dezember. In Smečno machte Ihre l. und l. Hoheit die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin Erzherzogin Stefanie die Jagd zu Fuß mit. Beim Eintritt der Dämmerung begann in Muncifaj die Illumination. Die Bevölkerung bildete mit Lampions Spalier, die Bergknappen waren mit ihren Grubenlichtern erschienen. An dem imposanten Fackelzuge nahmen die Repräsentanten der Städte, Gemeinden und Corporationen teil, welche bereits des Morgens im Bahnhofe zum Empfang erschienen waren. Als der Fackelzug vor dem Schloss defilierte, wurde die Volksymphonie intoniert, und brach die Menge in begeisterte Sláva-Rufe aus.

Wien, 30. November. (Slovenec.) Heute ist hier der Laibacher Comthur des h. Deutschen Ritterordens Graf Couvenhove gestorben.

Brünn, 1. Dezember. Bei dem Empfang der Olmützer Stadtverordneten und Truppen-Offiziere und auf die Ansprache des Olmützer Bürgermeisters betonte der Statthalter, dass es ihn freue, Olmütz besuchen zu können, und dass er sicher sei, Olmütz sowie seine Vertreter werden den von altersther stets bewährten und von Alerhöchster Seite auch wiederholt anerkannten Ruf ihrer unerschütterlichen Loyalität und Treue für das angestammte Herrscherhaus auch weiterhin bekräftigen; er werde gerne in seinem Wirkungskreise zu der Entwicklung dieser

Stadt und ihres Gemeindewesens beitragen.

Curse an der Wiener Börse vom 1. Dezember 1881. (Nach dem offiziellen Cursblatte.)

	Geld	Ware
Papierrente	77.45	77.60
Gildrente	78.20	78.35
Goldrente	93.85	94.—
Vose, 1854	124.—	124.25
— 1860	133.50	133.75
— 1860 (zu 100 fl.)	134.—	134.50
— 1864	174.25	175.—
Ung. Prämien-Anl.	127.—	127.50
Credit-Ö.	182.75	183.25
Theis-Regulierungs- und Sägebildner-Anl.	113.—	113.25
Rudolfs-Ö.	19.50	20.—
Prämienanl. der Stadt Wien	132.75	133.25
Donau-Regulierungs-Vose	116.50	117.—
Domänen-Pfandbriefe	144.—	145.—
Oesterr. Schatzscheine 1881 rückzahlbar	—	—
Oesterr. Schatzscheine 1882 rückzahlbar	100.60	100.90
Ungarische Goldrente	119.55	119.70
Ungarische Eisenbahn-Anleihe	133.25	133.50
Ungarische Eisenbahn-Anleihe	133.—	133.50
Cumulativerückst.	133.—	133.50
Anlehen der Stadtgemeinde Wien in V. V.	102.—	102.50

Grundentlastungs-Obligationen.

	Geld	Ware
Bohmen	105.25	—
Niederösterreich	105.—	106.—
Galizien	100.75	101.50
Siebenbürgen	99.—	99.50
Temeser Banat	98.75	99.25
Ungarn	99.20	99.70

Actien von Banken.

	Geld	Ware
Anglo-Österr. Bank	153.75	154.—
Creditanstalt	365.10	365.30
Depositenbank	292.50	293.50
Creditanstalt, ungar.	363.—	363.50
Österreichisch-ungarische Bank	837.—	839.—
Unionbank	143.75	144.—
Berlehrbank	155.—	155.75
Wiener Bankverein	139.75	140.—

Actien von Transport-Unternehmungen.

	Geld	Ware
Alföld-Bahn	175.50	175.75
Donau-Dampfschiff.-Gesellschaft	576.—	578.—
Elisabeth-Bahn	217.75	218.25
Ferdinand-Nordbahn	2410.—	2415.—

Franz-Joseph-Bahn

	Geld	Ware
Galizische Carl-Budwig-Bahn	309.—	309.50
Kraßau-Oberberger Bahn	148.75	149.—
Lemberg-Ezernowitzer Bahn	178.75	179.25
Lloyd-Gesellschaft	665.—	666.—
Oesterr. Nordwestbahn	229.50	230.—
Rudolfs-Bahn	lit. B.	lit. B.

Rudolfs-Bahn

	Geld	Ware
Staatsbahn	325.75	326.25
Südbahn	151.25	151.75
Ungar.-galiz. Verbindungs-bahn	250.—	251.—
Ungarische Nordostbahn	168.—	168.75
Ungarische Westbahn	172.25	172.75
Wiener Tramway-Gesellschaft	213.50	214.—

Pfandbriefe.

	Geld	Ware
Allg. öst. Bodencreditanst. (i. G. B.)	118.50	118.75
100.20	100.60	
Oesterr. Schatzscheine 1881 rückzahlbar	—	—
Ung. Bodencredit-Inst. (G. B.)	98.—	99.—

Prioritäts-Obligationen.

	Geld	Ware
Elišabeth-B. 1. Em.	98.10	98.60
Ferd. Nordb. in Silber	105.—	105.50

Handel und Volkswirtschaftliches.

Rubelswert, 29. November. Die Durchschnitts-Preise stellten sich auf dem heutigen Markte wie folgt:

	Geld	Ware
Weizen pr. Hektoliter	8	65
Korn "	7	16
Gerste "	—	—
Hafer "	3	25
Halbfrucht "	7	49
Heiden "	4	88
Kefuruz "	5	21
Erbsen pr. Meter-Ötr.	2	28
Linse pr. Hektoliter	—	—